Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Lotte von Ittner, 26.06.1836

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 26.06.1836

urn:nbn:de:bsz:31-366771

Visual Library

118.

K 2911, 17

Eppishausen am 26 Juny 1836.

Armes, gutes, liebes Lottchen!

Wie innigen anteil ich an dem verluste neme, den Sie, teure freundin, wie wol nicht unerwartet, diese tage erlitten haben, will ich Inen hier nicht sagen, weil ich Sie davon überzeugt halte; auch will ich nicht versuchen Sie zu trösten; wer kann zum schmerz sagen: stehe still! das muss die zeit tun und si allein kann es, nach dem das herz sich ausgeweint hat; alles was ich Inen sagen will, ist, dass ich mit Inen traure, und dass es mir eine art von trost ist zu denken, wie die fromme und von Inen gewiss mit aller hingebung geübte pflicht, die einige zu trösten und zu unter=stüzen, welche den dahingegangenen mit schmerzen geboren hat, alle Ire geistes tätigkeit in anspruch nemen, und dem eigenen schmerze den stachel abstumpfen wird. Möge Ire eigene, so oft schon erschütterte gesundheit nicht darunter leiden! diesem herzlichen wunsche hätte ich noch einen beizufügen, den nämlich: dass auch ich, mit meiner guten Jenny, etwas dazu möchte bei=tragen können, wenigstens durch zerstreuung [illegible]

guten Mamma in diesem augenblike eine luftveränderung zuträglich sein könnte; so bitte ich Sie, mir durch umgehenden boten kund zu geben: an welchem tage mein wagen in der Stadt sein soll, um Sie beide abzuholen? leider muss ich noch an krüken gehen, sonst würde ich selbst kommen Sie abzuholen; allein mit vergnügen würde es Jenny tun, wenn es Inen angenem sein würde.

Sie haben wol gehört, wie unglüklich wir bei einer spazierfart vor 7 wochen in altran geworden sind; indessen, wenn es einmal sein sollte, bin ich frohe, dass die grössten püffe auf mich und nicht auf meine begleiterinnen gefallen sind; die iedoch auch ides seinen guten teil wegbekame; Indessen so langsam meine genesung gehet; habe ich doch alle hofnung, dass sie nach und nach erfolgen wird.

Herz, dem ich heute schrieb, hat den unglüklichen einfall sein geliebtes Freiburg verlassen, und pfarrer zu Sasbach bei Achern werden zu wollen: tut er es; so glaube ich nicht, dass er mer lange leben wird; nach einem aufenthalt von 50 iaren, kann er one gefar Freiburg nicht mer verlassen. Ich begreiffe wol, dass die höchst ungerechte

[illegible]

denn gleich das kind mit dem bade ausschütten? warum seinen feinden die freude machen den kampfplaz zu verlassen? ich tat in meinem briefe das mögliche um in von disem schritte abzuhalten; allein, ich fürchte ich komme zu spät, die würfel ligen wol schon geworfen und unsers guten Leonhards eigensinn, spielt im noch am abend seines lebens den schlimmsten streich. Wie er mir schreibt, so will er disen herbst noch zu uns in die waldklause kommen: abschied zu nemen, sagt er, und wenn er sein auswandrungs project durchsezet, so fürchte ich, er hat war gesagt.

Der guten Mamma meinen erfurchtsvollen handkuss und der liebe Lotte, die versicherung meiner unwandelbaren freundschaft.

Laßberg.

Wenn Sie Wessenbergium sehen, so bitte ich in schön von dem alten lendenlamen meister Sepp v. Eppishausen zu grüßen.

Jenny will auch noch iren gruß hier anbringen, und würde sich se freuen Sie mit Mamma bei uns zu sehen.